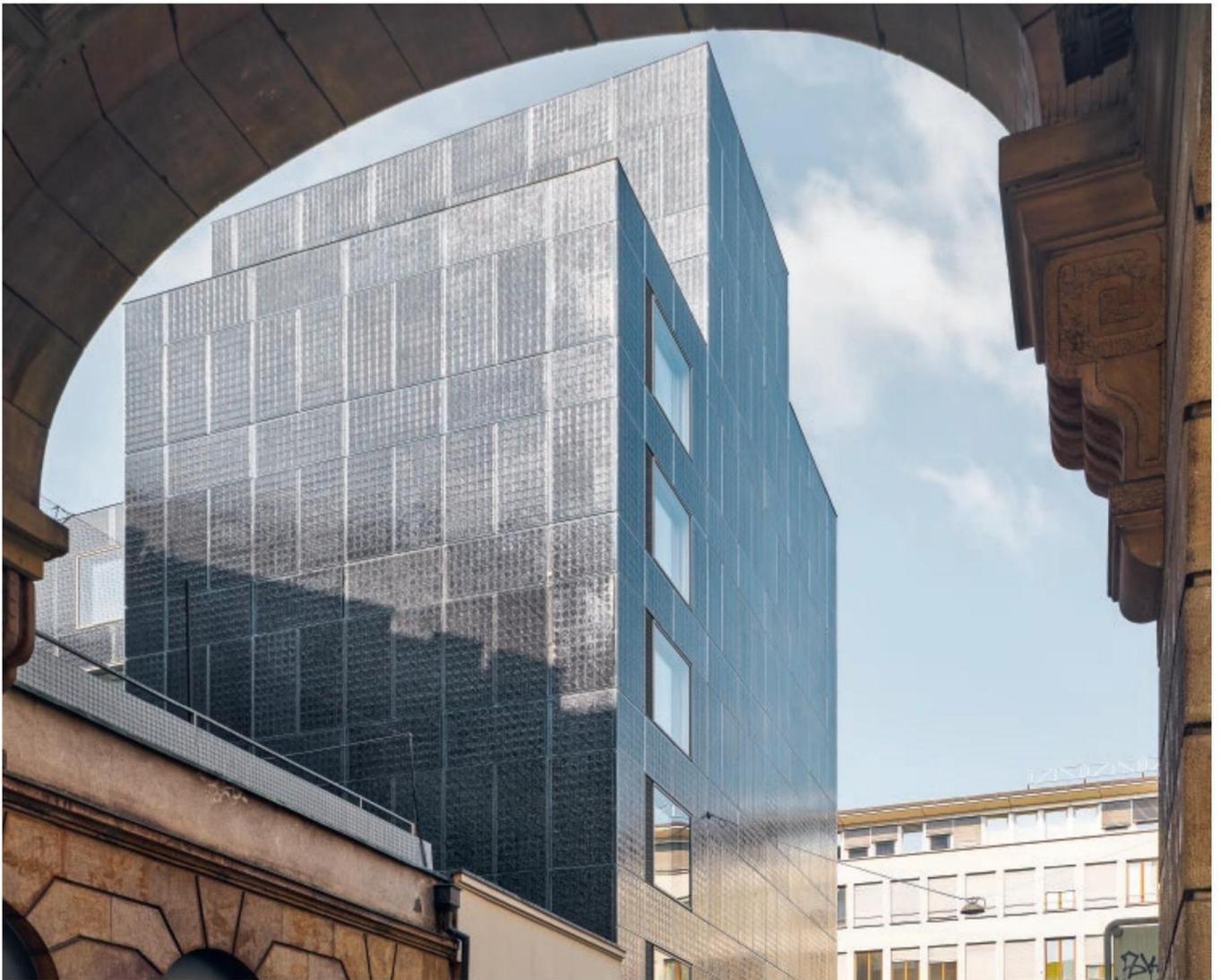


# Holzbulletin 147/2023 Büro- und Verwaltungsbauten

Neubau Hauptsitz EGK Gesundheitskasse, Laufen  
Hauptsitz Obwaldner Kantonalbank, Sarnen  
Neubau Amt für Umwelt und Energie, Basel  
Hauptsitz Medisuisse, St. Gallen  
Maison de l'Environnement, Lausanne-Vennes  
Neubau für Ärzte ohne Grenzen, Genf



Umrahmt vom historischen Kontext: Mitten in der Basler Innenstadt steht mit dem Amt für Umwelt und Energie der Stadt Basel ein überzeugender Bürobau mit Pioniercharakter.  
Architektur: Jessenvollenweider Architektur, Basel. Foto: Philip Heckhausen, Zürich

# Hauptsitz Obwaldner Kantonalbank, Sarnen

Die in Holzbauweise erstellte Kantonalbank erscheint gegen aussen als kräftiger, fast klassizistisch anmutender Baukörper, der damit im neuen Quartier eine starke Präsenz entfaltet. Innen entsteht durch die zweigeschossige Empfangshalle eine räumliche Grosszügigkeit, die von der sichtbar belassenen Holzkonstruktion und weiteren lokal gewonnenen Materialien lebt.

Das Areal nördlich des Dorfcentrums von Sarnen wird in den kommenden Jahren zu einem belebten Arbeits- und Wohnquartier ausgebaut. Dieses liegt zwischen dem Gewerbegebiet Feld, dem Wohnquartier Bünthen und dem Bahnhof Sarnen Nord. Der Neubau der Obwaldner Kantonalbank steht am Anfang dieser langfristigen Entwicklung. Er liegt an der Schnittstelle zwischen dem kleinmassstäblichen Wohnquartier mit viel Grün und den grossvolumigen Gewerbe- und Dienstleistungsbauten. Damit vermittelt das fünfgeschossige Gebäude zwischen den unterschiedlichen Massstäben der Quartiere und erlangt aufgrund seiner Dimension gleichzeitig eine der Nutzung entsprechende Präsenz. In naher Zukunft sind auf dem Grundstück der Obwaldner Kantonalbank weitere Gebäude geplant, die zusammen mit dem Hauptsitz ein Ensemble mit attraktiven Arbeits-, Wohn- und Freiräumen bilden sollen.

Gegen aussen erscheint das neue Bankgebäude als kräftiger, plastischer Baukörper. Das Bild der Fassade – eine feingliedrige, dunkle Holzverkleidung und ein schmaler, aber robuster Betonsockel – ist Ausdruck für Beständigkeit, lokale Verankerung und Vielfalt. Die beiden ersten Geschosse sind für die Kunden und Kundinnen zugänglich, darüber liegen drei Stockwerke mit den Räumen für die Mitarbeitenden. In der Fassade zeigt sich die Art der Nutzung in der leicht unterschiedlichen Detaillierung der Holzverkleidung und in der Gestaltung der Fenster und des Sonnenschutzes, die variieren.

Im Inneren des Gebäudes prägt die sichtbar belassene Holzkonstruktion die Raumwahrnehmung. Sie bestimmt den Entwurf und ist das identitätsbildende Element. Ein zur Mitte des würfelartigen Volumens etwas versetzter, rechteckiger Kern in Beton erschliesst sämtliche Stockwerke und enthält die sanitären Einrichtungen und weitere Nebenräume. Den Kern umgibt ein Stab-Tragwerk mit Stützen und Unterzügen aus Eschen- und Fichtenholz aus der Region. Darin eingeschrieben sind die Wände in einer Leichtbau-Konstruktion, welche die Räume bilden. Die Installationen der Haustechnik liegen zwischen den sichtbaren Unterzügen der Rippendecken. Das gewählte Tragwerksystem führte zu einem optimierten Materialeinsatz und ermöglicht

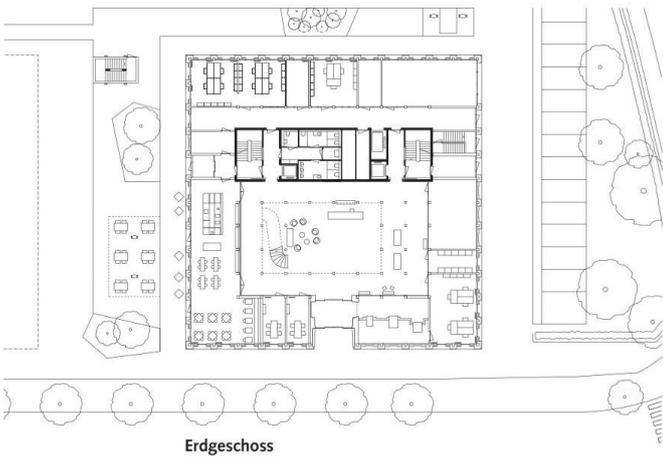
maximale Flexibilität für künftige Nutzungen. Neben der Wahl von lokal gewonnenem und verarbeitetem Holz für die Konstruktion und die Fassade setzte man auch für weitere Materialien auf regionale Rohstoffe. So besteht der Bodenbelag in der Eingangshalle und den beiden Treppenhäusern aus einer Gesteinsmischung (Brekzie) aus Giswiler Flusskies. Kundinnen und Kunden der Bank betreten das Gebäude über die neue Erschliessungsstrasse «Im Feld». Über den grosszügigen Eingang gelangt man in die zentrale, zweigeschossige Empfangshalle. Diese ist mehrheitlich mit Holz verkleidet und offen gestaltet mit frei im Raum stehenden, dunkel gehaltenen Empfangs- und Beratungstheken. Eine leicht gewundene Treppe führt als Element im zweigeschossigen Raum ins erste Stockwerk, das ebenfalls noch für Kundenkontakte vorgesehen ist. Die notwendigen Besprechungszimmer liegen hier oder im Erdgeschoss. Auch der Kundentresor und der Mehrzweckraum sind über die Empfangshalle zugänglich. In den Stockwerken drei bis fünf liegen die Arbeitsräume der Mitarbeitenden. Separate Eingänge im Erdgeschoss und in der Tiefgarage erschliessen diese. Transparente Raumabschlüsse sowie Boden- und Deckenverkleidungen aus Eschenholz und Textilien schaffen für die Arbeitsplätze eine hohe Raumqualität. Dazu kommt der rund 10m hohe Innenhof – ein bestimmendes räumliches Element, das zusätzlich für eine innere natürliche Belichtung der Arbeitsräume sorgt. Die Bepflanzung im Innenhof gestaltete man in Anlehnung an Landschaftselemente in der Region: Als Referenzen dienen eine der grössten und eindrucklichsten Hochmoor-Landschaften der Schweiz im Glarner- und Hängepflanzen, die sich an den überwachsenen Felshängen und Waldränder am Brünig bilden.



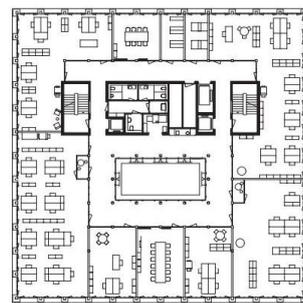


**Ort** Im Feld 2, 6060 Sarnen  
**Bauherrschaft** Obwaldner Kantonalbank, Sarnen  
**Architektur** Seiler Linhart Architekten, Sarnen und Luzern  
 (Projektleitung Julia Wurst)  
**Kostenplanung/Beratung Bauherrschaft** Büro für Bauökonomie, Luzern  
**Landschaftsarchitektur** Freiraumarchitektur, Luzern  
**Bauleitung** Eggimann Architekten, Sarnen; Konzept 4, Sarnen  
**Bauingenieur** CES AG, Sarnen  
**Holzbauingenieur/Bauphysik/Brandschutz** Pirmin Jung Schweiz AG, Sursee  
**Planung HLKS** JOP Josef Ottiger + Partner AG, Rothenburg  
**Elektroplanung** Scherler AG, Luzern  
**Holzbau und Schreinerarbeiten** ARGE Burch Holzbautechnik AG, Sarnen +  
 Küng Holzbau AG, Alpnach (Montagebau); Huber Fenster AG, Herisau  
 (Fenster in Eiche/Alu); Frank AG, Buochs (Innentüren); Schwab AG,  
 Bern (Trennwände); Schoonwater AG, Kerns (Bodenbeläge); Amschwand  
 Schreinerei AG, Kerns (Lichtdecke); Karl Bucher AG, Goldau (Möbel);  
 Schreinerei Roy Jakober, Sarnen (Möbel); Klosterschreinerei Engelberg  
 (Möbel)  
**Materialien** Tragwerk: Fichte 480 m<sup>3</sup> und Esche 180 m<sup>3</sup> (Kt. Obwalden);  
 Aussenwände/Fassade: Fichte 130 m<sup>3</sup> (Kt. Obwalden); Decken-  
 bekleidung: Eschen-Furnier 1000 m<sup>2</sup> (CH, Rheintal); Parkett: Esche 700 m<sup>2</sup>  
 (Zentralschweiz)  
**Baukosten BKP 1-9** CHF 39,68 Mio. inkl. MWST  
**Baukosten BKP 2** CHF 35,03 Mio. inkl. MWST  
**Baukosten BKP 214** CHF 3,96 Mio. inkl. MWST  
**Kubikmeterpreis BKP 2** CHF 1156.-  
**Grundstücksfläche nach SIA 416** 8000 m<sup>2</sup>  
**Gebäudegrundfläche nach SIA 416** 1184 m<sup>2</sup>  
**Geschossfläche nach SIA 416** 8870 m<sup>2</sup>  
**Gebäudevolumen nach SIA 416** 30300 m<sup>3</sup>  
**Bauzeit** Juni 2019 bis August 2021  
**Fotos** Rasmus Norlander, Zürich

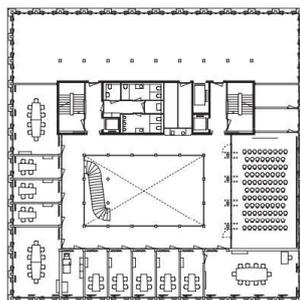




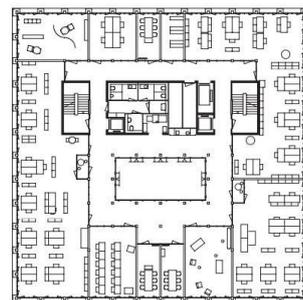
Erdgeschoss



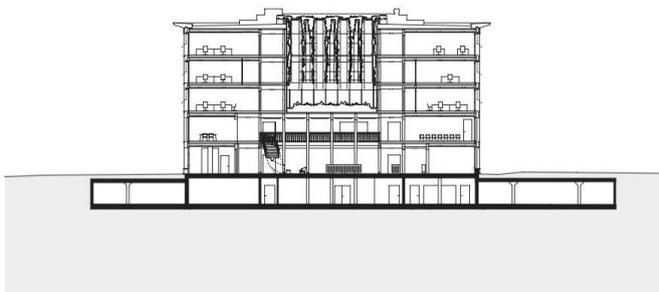
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss

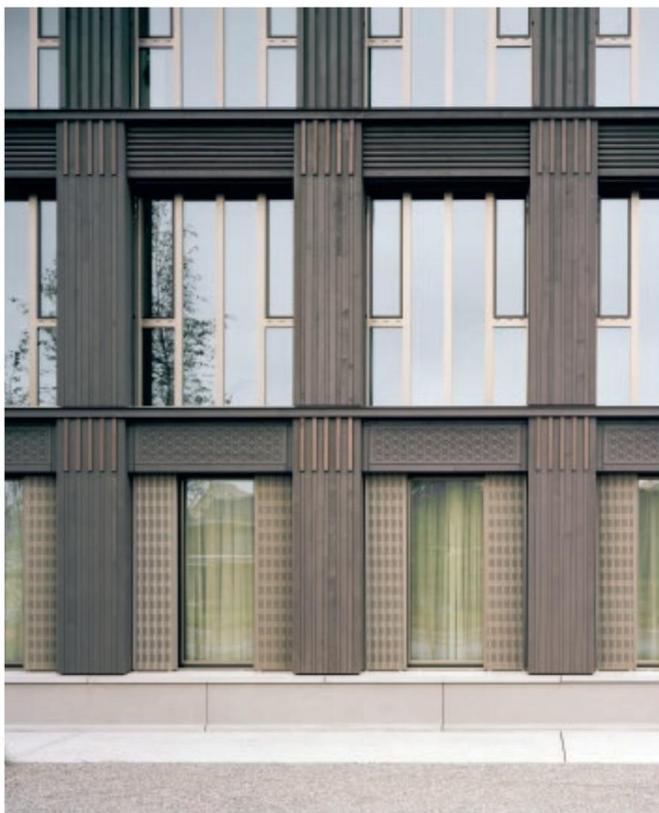


3. Obergeschoss



Schnitt

20m

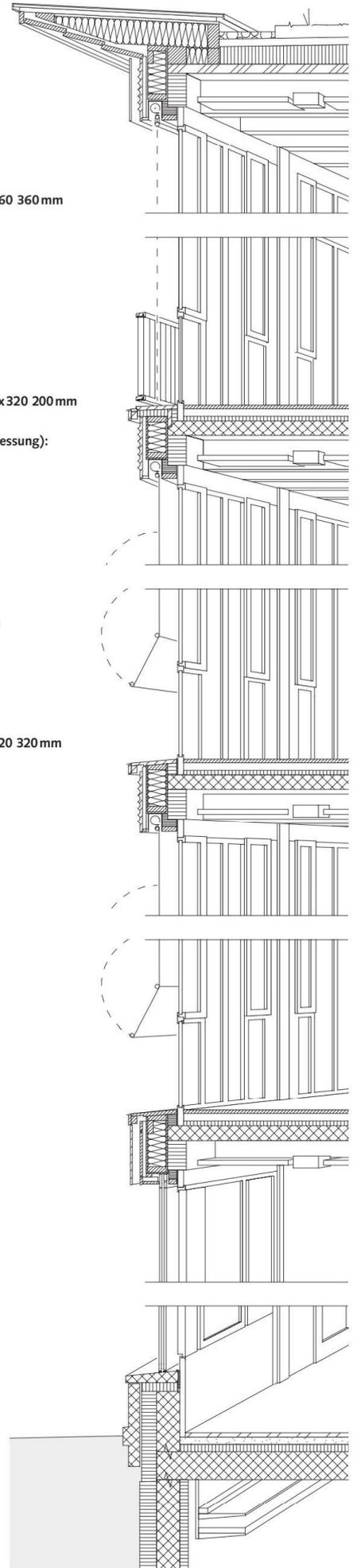


**Aufbau Dach:**  
 Extensive Begrünung 110 mm  
 Drainage 40-70 mm  
 Wärmedämmung 180 mm  
 Gefälledämmung 10-235 mm  
 Dreischichtplatte 100 mm  
 Rippe Brettschichtholz 200 x 360 360 mm

**Aufbau Wand:**  
 Bekleidung Fichte 50 mm  
 Hinterlüftung 30 mm  
 Holzlattung 40 mm  
 Winddichtung  
 Gipsfaserplatte 15 mm  
 Wärmedämmung 200 mm  
 Gipsfaserplatte 15 mm  
 Unterzug Brettschichtholz 200 x 320 200 mm

**Aufbau Decke (Bereich Erschliessung):**  
 Parkett Esche 17 mm  
 Verbund-Hohlboden 40 mm  
 Installationsebene 113 mm  
 OSB-Platten 15 mm  
 Brettsperrholz 120 mm  
 Installationsraum 425 mm  
 Holzdecke abgehängt 75 mm

**Aufbau Decke (Bereich Büro):**  
 Textilbelag 10 mm  
 Doppelboden 30 mm  
 Installationsebene 130 mm  
 Überbeton 100 mm  
 Betonfertigteil 60 mm  
 Rippe Brettschichtholz 200 x 320 320 mm



Detailschnitt Fassade